

STYRIARTE GRAZ

Eine Herausforderung

Eigen: Konstantin Krimmel und Markus Schirmer mit Schubert.

Er hat einen der schönsten Baritone, die in den letzten Jahren in Erscheinung getreten sind. Konstantin Krimmels angenehme, weiche Stimme ist mit ihrer fulminanten, schlanken Höhenlage ein Erlebnis für sich. Beweglich und virtuos führt er dieses Organ durch die Lieder von Franz Schuberts „Die schöne Müllerin“, die Textverständlichkeit ist vorzüglich, der Ton von gerundeter Wohlgestalt.

Der deutsche Bariton, Ensemblemitglied der Staatsoper in München, nimmt sich Freiheiten, platziert Verzierungen, spielt mit dem Tempo und der Dynamik, man hört Verlangsamungen und ungewohnte Grundtempi. Lauter musikalische

Manierismen, während die rhetorischen und expressiven Aspekte bewusst schlicht gehalten bleiben. Das Legato betört nicht, und der emotionale Überschwang (wie etwa im ungewöhnlich wütend gesungenen „Die böse Farbe“) bleibt absichtsvoll nur eine Episode, gleichsam eine Maske, die sich der Müllersbursch für ein Lied aufsetzt.

Die Fremdheit jenes Müllersburschen, seine Verpuppung in der Verkünstelung und Virtuosität – all das fasziniert und lässt den Rezensenten zugegebenermaßen zugleich kalt.

Was nicht schlimm ist: Man fühlt sich von Krimmel an die Grenzen des eigenen Kunstverständnisses geführt und herausgefordert und letztlich beschenkt.

Markus Schirmer assistiert exquisit plastisch. Allein die ersten Lieder macht Schirmer zum Kompendium des Rauschens, Blubbers, Brausens, Sprudels und Murrens des besungenen Bachs bzw. der emotionalen Spiege-

lung in der Seele des Protagonisten. Am Ende hat man die List-Halle in der Hand: Jubel, Standing Ovations und drei Zugaben. **Martin Gasser**



Bariton
Konstantin
Krimmel RESKE